# ousiness

Interview mit Dörte Moll, erfolgreiche Düsseldorfer Architektin mit Unternehmergeist

"Architektur schafft Raum für Energie."

Wir verlosen für Ihre Mitarbeiter ein Essen (Selfe 11) und einen Workshop "Errährungsberatung" (Seite 13)

## engigie & karme

Seite 10

### Architektur schafft Raum für Energie

Dörte Moll, Architektin und Unternehmerin, im Gespräch

Frauen haben es schwer in der Baubranche. Dennoch hat Dörte Moll, Jahrgang 62, als Architektin Karriere gemacht.

Seit 18 Jahren ist Dörte Moll jetzt selbstständig und beschäftigt in ihrem Büro an der Jülicher Straße mittlerweile fünf Mitarbeiter. Bekannt geworden ist sie durch die Sanierung von Gebäuden für soziale Einrichtungen. Keine Hochglanz-Architektur, sondern eine, die sich an den Bedürfnissen der Bewohner orientiert. In der man leben, spielen und arbeiten kann. Ihre jüngsten Projekte: das Evangelische Jugendzentrum an der Ellerstraße und das CVJM-Haus an der Graf-Adolf-Straße.

Das Engagement der agilen Unternehmerin erschöpft sich nicht in der Arbeit. Sie ist im Agenda 21-Beirat der Stadt und Vorstandssprecherin des Netzwerks Düsseldorfer Unternehmerinnen.









Frau Moll, Unternehmerinnen in der Baubranche sind eher selten. Wie haben Sie es geschafft, sich in einer Männerdomäne durchzusetzen?

Dörte Molf: Ich komme aus einer Architektenfamilie, die in vierter Generation selbstständig ist. Schon als Kind habe ich erlebt, was es heißt, selbstständig zu sein. Doch letzten Endes zählt nur Fachkompetenz, Einsatz und Präsenz – unser Büro ist einfach gut.

Altenheim, Jugendzentrum, CVJM-Haus – viele Ihrer Projekte haben eine soziale Komponente. Ist das Zufall oder gewollt?

Darte Molf Als ich mein eigenes Büro eröffnete und Aufträge akquirierte, hatte ich Referenzen im Bereich Altenhilfeeinrichtungen. Damit habe ich mich vorgestellt und in diese Richtung hat sich meine Arbeit dann entwickelt. Mit Umbau und Sanierung sozialer Einrichtungen machten wir uns einen Namen. Außerdem bin ich entschiedene Christin und habe mich bereits als Jugendliche in der Kinder- und Jugendarbeit engagiert.

Welchen Einfluss hat dieses Engagement auf Ihre Arbeit?

Dürte Moll Ich setze mich, ausgehend von diesem christlichen Selbstverständnis, viel mit den inhaltlichen Konzepten auseinander – was will dieses Haus, wozu wird es genutzt, wer lebt und arbeitet darin. Raumkonzepte und Material beeinflussen die Menschen. Farben strahlen Energie aus, die von den Menschen aufgenommen wird. Architektur schafft Raum für Energie, Ich will keine Architektur zum Selbstzweck oder zu meiner Selbstdarstellung machen. Was ich mache, ist authentisch, und das überzeugt die Bauherren.

7 Sie orientieren sich an bestimmten Ideen oder Leitbildern?

Dörre Moll. Wissen Sie, ich sehe immer mehr den roten Faden in meiner Biografie: Schon als Schülerin habe ich oft die Initiative ergriffen für Veranstaltungen, war Klassensprecherin, bin eingetreten für die Interessen anderer, wenn ich davon überzeugt war – auch auf die Gefahr hin, dadurch unangenehm aufzufallen und aus der Reihe zu tanzen, Ich denke, ich war immer ein "Querkopf". Aber stets geht es mir um Werte, Werte wie Gerechtigkeit und Ehrlichkeit, die ganz wichtig für mich sind.

Haben Sie als vielbeschäftigte Unternehmerin überhaupt noch Zeit für anderes?

Dörte Moll: Die nehme ich mir. Ich bin als Vertreterin des Frauennetzwerks im Agenda 21Beirat der Stadt. Das Netzwerk begleitet verschiedene Agenda-Projekte in die Umsetzung. Eines der Projekte ist, um ein Beispiel zu nennen, eine Frauen-Notwohnung. Außerdem bin ich Sprecherin des Netzwerk Düsseldorfer Unternehmerinnen e.V. Wir treffen uns regelmäßig zum Erfahrungsaustausch, aber auch zur Weiterbildung, wir gründen gerade zum Beispiel einen Investment-Club oder machen Kreativitätstraining.

Sie haben viel geschafft. Was wollen Sie beruflich noch erreichen?

Dörte Moll: In den nächsten zehn Jahren will ich mit einem anderen Architekturbüro fusionieren und auf zehn MitarbeiterInnen gewachsen sein. Damit kann ich eine bestimmte Auftragsgröße abwickeln – etwa 20 Millionen Mark – und mir neue Zielgruppen erschließen.



## personlich

Dörte Moll

"Ich wollte nach Düsseldorf. Diese Stadt hat genau das Flair und die Dynamik, die ich brauche. Ich komme aus dem Emsland und fahre auch gern zu Besuch dort hin. Aber dann freue ich mich wieder auf Düsseldorf."

#### 1. > Haben sie Vorbilder?

Meine Familie, besonders meine Mutter. Sie war auch selbstständig und hat mir gezeigt, dass man es schaffen kann.

#### 2. > Was tun Sie am liebsten?

Mit Menschen im Dialog stehen.

#### 3. > Was ist für Sie das Wichtigste?

Ehrlichkeit, Treue und Aufrichtigkeit.

### 4. > Welchen Beruf würden Sie wählen, wenn Sie noch mal von vorne anfangen könnten?

Wahrscheinlich denselben, vielleicht aber auch Theologie oder Betriebswirtschaft studieren.

#### 5. > Worauf sind Sie besonders stolz?

Dass unser Einsatz von unseren Auftraggebern geschätzt und anerkannt wird.

#### 6. > Wie bauen Sie Stress ab?

Beim Treffen mit Freunden - und mindestens alle zwei Wochen eine längere Fahrt mit dem Auto.

#### 7. > Was würden Sie ändern, wenn Sie zaubern könnten?

Die Menschen, damit sie verständnisvoller und mit mehr Wertschätzung miteinander umgehen.